



M

G

F

F

I

Newsletter

"Wir Frauen in Nordrhein-Westfalen"
1/2008. Ausgabe März

THEMEN UND MELDUNGEN DIESER AUSGABE

■ IN EIGENER SACHE

- Monatlich über 10.000 Besucherinnen und Besucher auf "frauenrw.de"

■ GESELLSCHAFT & POLITIK

- Internationaler Frauentag: Viele Kulturen – ein Ziel?
- Top-Thema "Frauenforschung in Nordrhein-Westfalen"
- Portrait: "Professorin ist ein Traumberuf für Frauen!"
- Studentinnen engagieren sich für ihre Landsfrauen
- Für das Kinderkriegen bezahlen jetzt Frauen und Männer
- Wie kommen mehr Frauen in die Kommunalpolitik?
- Realität statt Rollenklischees

■ AUSBILDUNG & BERUF

- Rekrutierung von Akademikerinnen für kleine Unternehmen
- Countdown zum Girls' Day 2008 läuft

■ GEWALT GEGEN FRAUEN

- Landtag verurteilt Genitalverstümmelung
- Prävention sexualisierter Gewalt im Sport
- Hilfe für zugewanderte Frauen, die Gewalt erfahren

■ KULTUR & FREIZEIT

- Internationales Frauenfilmfestival legt Fokus auf China
- Stipendien für Bildende Künstlerinnen mit Kindern
- Künstlerinnenpreis für herausragende Choreografin
- Ausstellung "Frauenwelten": Internationale Karikaturen

■ IMPRESSUM

■ IN EIGENER SACHE

Monatlich über 10.000 Besucherinnen und Besucher auf "frauen nrw.de"

Monatlich besuchen über 10.000 verschiedene Personen "frauen nrw.de". Dies hat die Auswertung der Zugriffsstatistik für 2007 ergeben. Zwei Drittel rufen das Portal direkt auf - und nicht etwa durch Suchmaschinen. Offenbar haben sie die Adresse von "frauen nrw.de" im Kopf oder als Favorit in ihrem Internetbrowser gespeichert. Auch die höheren Zugriffszahlen während der Woche lassen den Schluss zu, dass es vorwiegend Berufstätige sind, die unser Informationsangebot schätzen. Sie kommen durchschnittlich vier bis fünf Mal pro Monat auf das Portal und klicken hier im Schnitt sieben Inhaltsseiten an. Dies ist eine vergleichsweise lange Verweildauer.

Haben auch Sie sich schon ein Lesezeichen für www.frauen nrw.de eingerichtet?

■ GESELLSCHAFT UND POLITIK

Internationaler Frauentag: Viele Kulturen – ein Ziel?

So unterschiedlich die Erfolge der Frauenbewegungen in verschiedenen Ländern auch sein mögen – alle engagierten Frauen eint doch ein Ziel: ihr Leben nach ihren eigenen Vorstellungen gestalten zu können. Dies hat die Veranstaltung des nordrhein-westfälischen Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration (MGFFI) anlässlich des Internationalen Frauentages gezeigt. Rund 200 Frauen haben sich am 6. März an der Fachtagung "Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Viele Kulturen – ein Ziel?" in der Zeche Zollverein beteiligt. In dem Film "Aufgeben gilt nicht! Vier Frauen, vier Länder, vier Karrieren", wurden starke Frauen vorgestellt, die ihren eigenen Weg gegangen sind. Auch die Schriftstellerin Marica Bodrožić, die bei der Veranstaltung aus ihren Werken gelesen hat, ist eine solche Frau. Professorin Helma Lutz bot in ihrem wissenschaftlichen Vortrag einen Überblick über die Entwicklung der Gleichstellung in Russland, der Türkei, Spanien

und Deutschland. An runden Tischen diskutierten die Fachfrauen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte dann, welche Rahmenbedingungen ihre Gleichstellung noch behindern und entwickelten Lösungsvorschläge.

Einen ausführlichen Bericht der Veranstaltung lesen Sie auf www.frauenrw.de unter "Aktuelle Meldungen/Archiv/2008/März".

Top-Thema: "Frauenforschung in Nordrhein-Westfalen"

2008 wird vielerorts auf 40 Jahre Neue Frauenbewegung zurückgeschaut. Auf "frauenrw.de" dokumentieren wir dagegen 30 Jahre Frauenforschung. Denn als im Zuge der Studentenunruhen auch die Frauen zu revoltieren begannen, führte dies in den siebziger Jahren ebenfalls zu einer Kritik an den von Männern dominierten Hochschulen und der durch eine männliche Sicht geprägten Lehrinhalte. In Nordrhein-Westfalen organisierten Studentinnen und Hochschullehrerinnen Frauenseminare und schlossen sich in Gruppen und Projekten zusammen, um ihren wissenschaftlichen Fragen Geltung zu verschaffen. Dies war die Geburtsstunde der Frauenforschung. Die Frauen- und Geschlechterforschung in Nordrhein-Westfalen ist zurzeit das Top-Thema auf "frauenrw.de".

Über die Startseite www.frauenrw.de gelangen Sie zu allen Informationen, Links und Downloads, die wir zu unserem Top-Thema zusammengestellt haben.

Portrait: "Professorin ist ein Traumberuf für Frauen!"

Bereits mit 35 Jahren wurde Sigrid Metz-Göckel als Professorin an die Universität Dortmund berufen. Damals, 1976, war die Sozialpsychologin eine von nur drei Hochschullehrerinnen und vermisste Kollegialität. "Ich kam mir vor wie ein Kamel in der Wüste, das wochenlang ohne Wasser auskommen muss. Da blieb mir gar nichts anderes übrig als Frauen um mich herum zu scharen," sagt Metz-Göckel rückblickend. Die Biografie der mittlerweile emeritierten Professorin entspricht heute einem Stück feministischer Zeitgeschichte und ihr Name ist eng mit der Institutionalisierung der Frauenforschung in Nordrhein-Westfalen verbunden.

Lesen Sie das Portrait von Prof. Sigrid Metz-Göckel auf www.frauenrw.de unter "Themen & Infos/Frauen in NRW".

Studentinnen engagieren sich für ihre Landsfrauen

Im Februar 2008 ist ein in Nordrhein-Westfalen bislang einmaliges Projekt für Frauen mit Zuwanderungsgeschichte in die Praxisphase gegangen. 14 Studentinnen der Universität Münster aus afrikanischen, arabischen und osteuropäischen Ländern versuchen in ihrem Alltag, etwa beim Einkaufen, Kontakt zu Frauen mit derselben Muttersprache aufzunehmen und sie auf die Integrationsangebote der Kommune aufmerksam zu machen. Zielgruppe sind insbesondere die Frauen, die aufgrund traditioneller Geschlechterrollen und männlich dominierter Familienstrukturen nicht von sich aus eine Behörde aufsuchen würden. Die ersten Erfahrungen zeigen, dass vor allem zu den Themen Familienhebammen, Gewalt, Aufenthaltsstatus, Arbeitserlaubnis und Sprachkurse Beratung nachgefragt wird. Das Projekt "Brücken bauen für Migrantinnen" wird unter anderem vom nordrhein-westfälischen Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration unterstützt.

Weitere Informationen finden Sie auf www.frauenrw.de unter "Aktuelle Meldungen/ Archiv/2008/Januar" und auf den Internetseiten des Frauenbüros der Stadt Münster www.muenster.de/stadt/frauenbuero.

Für das Kinderkriegen bezahlen jetzt Frauen und Männer

Seit Januar dieses Jahres können für Frauen die Beiträge in der Privaten Krankenversicherung (PKV) sinken. Die Kosten für Schwangerschaft und Geburt, die sich bei der PKV jährlich auf rund 350 bis 400 Millionen Euro belaufen, werden jetzt auf beide Geschlechter verteilt. Bislang wurden dafür nur die weiblichen Versicherten zur Kasse gebeten. Auf der Grundlage des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG), das seit August 2006 in Kraft ist, ist diese Praxis als rechtswidrig eingestuft worden. Jedoch wird nicht jede Frau diese Vergünstigung in ihrem Monatsbeitrag 2008 wiederfinden. Durch die Berücksichtigung anderer Faktoren, wie der aktuellen nach wie vor geschlechtsspezifisch kalkulierten Sterbetafeln, wirkt sich der Effekt durch das AGG bei vielen Versicherten nicht aus.

Weitere Informations- und Anfragemöglichkeiten finden Sie u. a. bei der Antidiskriminierungsstelle des Bundes www.antidiskriminierungsstelle.de.

Wie kommen mehr Frauen in die Kommunalpolitik?

In Düsseldorf sind von 83 Ratsmitgliedern 31 Frauen (37,3%). In Wuppertal gehören 52 Männer und 23 Frauen (30,7%) dem Rat der Stadt an. Und in Bonn, einer Stadt, die mit Bärbel Dieckmann immerhin eine Oberbürgermeisterin hat, stellen die Bürgerinnen 20 der 66 Ratsmitglieder (30,3%). Auch in Nordrhein-Westfalen sind Frauen in der Kommunalpolitik unterrepräsentiert. Zwar steigt der Anteil von Kommunalpolitikerinnen seit den 90er Jahren in Deutschland langsam an, doch auf kommunaler Ebene schaffen es nur wenige Frauen in Spitzenpositionen. 2006 wurden von den insgesamt 218 Mitgliedsstädten des Deutschen Städtetages lediglich 33 (15%) von einer Oberbürgermeisterin regiert. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat daher mit der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft ein Forschungsprojekt gestartet. In einer bundesweiten Befragung soll herausgearbeitet werden, wie Frauen den Einstieg in kommunalpolitische Ämter schaffen und wie sie ihre Karriere von dort aus vorantreiben können.

Weitere Informationen finden Sie auf www.frauenrw.de unter "Aktuelle/Meldungen/Archiv/2008/Februar".

Realität statt Rollenklischees

Der JournalistInnenpreis, initiiert von Alice Schwarzer und vergeben von einer namhaften, unabhängigen Jury, wird in diesem Jahr am 26. Mai in der Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen in Berlin verliehen. "Die Präsenz von Frauen in den Medien spielt eine zentrale Rolle für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Deshalb wollen wir ganz bewusst dieses Thema in den Mittelpunkt rücken und die Aufmerksamkeit darauf lenken", so der nordrhein-westfälische Frauenminister Armin Laschet. Genau hierin liegt das Anliegen des JournalistInnenpreises, der in diesem Jahr bereits zum 10. Mal von der Zeitschrift Emma verliehen wird. Noch bis zum 21. April 2008 können Beiträge eingereicht werden.

Nähere Informationen zum 10. JournalistInnenpreis sind zu erhalten unter www.emma.de.

■ AUSBILDUNG UND BERUF

Rekrutierung von Akademikerinnen für kleine Unternehmen

Ein Projekt, das Kooperationen zwischen mittelständischen Unternehmen und Hochschulen unterstützt, trägt jetzt erste Früchte. In die ersten der beteiligten Betriebe in Gelsenkirchen und im Nordkreis Unna sind Praktikantinnen und Diplomandinnen aus Universitäten und Fachhochschulen gekommen. Der Kontakt zu den insbesondere in den Branchen Chemie, Maschinenbau, Elektrotechnik und IT-Dienstleistungen so dringend benötigten zukünftigen Fachkräften konnte durch das Projekt "Hochschulmarketing von kleinen und mittelständischen Unternehmen: Akademischen Nachwuchs gendersensibel rekrutieren" hergestellt werden. Ziel ist es, kleine und mittelständische Unternehmen bei der Rekrutierung von qualifizierten Fachkräften zu unterstützen und Akademikerinnen den Einstieg in technische Berufe zu erleichtern. Das Projekt, das mit Mitteln der Europäischen Union und des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert wird, läuft noch bis September 2008. Die Strategien für ein erfolgreiches Firmenmarketing an Hochschulen werden in einer Handreichung zusammengefasst, so dass weitere Unternehmen davon profitieren können.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf den Internetseiten des Projektträgers Küpper Sozialforschung unter www.kueso.de/projekt13.html.

Countdown zum Girls' Day 2008 läuft

Am 24. April 2008 können Mädchen ab der fünften Klasse wieder ihr Faible für Technik entdecken. In Werkstätten und Laboren lernen sie eine Vielzahl von zukunftssträchtigen Berufen kennen, die sie bisher wenig in Betracht ziehen, wie Technikerin, Informatikerin, Handwerkerin oder Naturwissenschaftlerin. Auf der Girls' Day-Website können Mädchen über die "Aktionssuche" freie Plätze in ihrer Nähe finden und sich für Veranstaltungen anmelden. Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen hat Unternehmen, Hochschulen, Schulen und Verwaltungen dazu aufgerufen, sich am Mädchen-Zukunftstag zu beteiligen. Bundesweit haben bisher etwa 650.000 Mädchen an den Aktionen des Girls' Day teilgenommen, davon rund 138.000 in Nordrhein-Westfalen. Die Wanderausstellung zum Girls'

Day-Wettbewerb "Vision 2027", die Berufe, Exponate und Vorbildfrauen in Handwerk, Technik und Naturwissenschaft präsentiert, ist übrigens vom 9. bis 14. April 2008 im Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit Bonn/Rhein-Sieg zu sehen.

Alle Informationen zum Girls' Day finden Sie unter www.girlsday.de. Eine Wegbeschreibung zur Agentur für Arbeit Bonn/Rhein-Sieg können Sie unter www.arbeitsagentur.de/bonn herunterladen.

■ GEWALT GEGEN FRAUEN

Landtag verurteilt Genitalverstümmelung

In Nordrhein-Westfalen leben nach Schätzungen von "Terre des Femmes e.V." 5000 bis 6000 Frauen aus afrikanischen Ländern, die eine Verstümmelung ihrer Genitalien erlitten haben. Dazu kommen Frauen aus Staaten der arabischen Halbinsel, wie dem Jemen und den Vereinigten Arabischen Emiraten, für die keine Schätzungen vorliegen. Bereits im Dezember vergangenen Jahres hat der Landtag beschlossen, sich in der Prävention von genitalen Verstümmelungen zu engagieren. Es soll geprüft werden, ob die Genitalverstümmelung grundsätzlich in den Straftatbestand der schweren Körperverletzung (§ 226 Strafgesetzbuch) aufzunehmen ist. Die Landesregierung wird zudem dazu aufgefordert, die von der Thematik betroffenen Professionen, wie Erzieherinnen und Erzieher, Beschäftigte von Jugendämtern und die Ärzteschaft, zu sensibilisieren. In Nordrhein-Westfalen setzt sich insbesondere die Organisation "stop mutilation e.V." gegen die Beschneidung von Mädchen ein.

Weitere Informationen zum Thema auf www.frauenrw.de unter "Aktuelle Meldungen/Archiv/2008/Januar" und www.stop-mutilation.org.

Prävention sexualisierter Gewalt im Sport

Auch im Sport finden sexuelle Übergriffe gegenüber Kindern, Jugendlichen und Frauen statt. Damit sie diese Form der Gewalt abwehren können, bieten immer mehr Sportvereine Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungsangebote für ihre jugendlichen und weiblichen Vereinsmitglieder an. Mit Unterstützung des nordrhein-westfälischen Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration bietet die Sportjugend NRW jetzt eine Sonderlizenz-Ausbildung zur "Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungstrainerin für

Mädchen und Frauen" an. Das Vorbereitungstreffen für die nächste Ausbildung, die sich über mehrere Wochenendtermine erstreckt, findet am 19. April in Duisburg-Wedau statt. Der LandesSportBund Nordrhein-Westfalen hat zudem Handreichungen und Informationsmaterialien für die unterschiedlichen Zielgruppen - Mädchen, Jungen, Eltern, Frauen mit Behinderungen, Multiplikatoren im Sport – entwickelt.

Weitere Informationen finden Sie auf www.frauennrw.de unter "Aktuelle Meldungen/ Archiv/ 2008/Februar".

Hilfe für zugewanderte Frauen, die Gewalt erfahren

Für örtliche Runde Tische gegen häusliche Gewalt, die spezielle Angebote für Frauen mit Zuwanderungsgeschichte entwickeln, stellt das Land 2008 mindestens 150.000 Euro zur Verfügung. Der nordrhein-westfälische Frauen- und Integrationsminister Armin Laschet begründete die Entscheidung für den diesjährigen Schwerpunkt mit der besonderen Problemlage zugewanderter Frauen. Dazu könnten geringe Außenkontakte, Isolierung durch den Familienverbund im Falle der Trennung oder Sprachprobleme gehören. Zudem würden Zugewanderte von den Angeboten der Frauenhilfeeinrichtungen bislang weniger erreicht. An den flächendeckend gegründeten Runden Tischen gegen häusliche Gewalt sind kommunale Gleichstellungsbeauftragte, Vertreterinnen und Vertreter der Frauenhilfeeinrichtungen, der Jugendhilfe, des Gesundheitswesens, der Polizei und der Justiz vernetzt, um Betroffenen schnell helfen zu können.

Weitere Informationen zur Förderung in 2008 finden Sie auf www.frauennrw.de unter "Aktuelle Meldungen/Archiv/2008/Februar". Die Fördergrundsätze und das Antragsformular sind auf den Seiten des Frauenministeriums www.mgffi.nrw.de unter "Frauen/Gewalt gegen Frauen" erhältlich.

■ KULTUR & FREIZEIT

Internationales Frauenfilmfestival legt Fokus auf China

Deutschlands führendes Frauenfilmfestival, das Internationale Frauenfilmfestival Dortmund/Köln (IFFF), präsentiert vom 23. bis 27. April Kurzfilme, Dokumentationen und Spielfilme von künstlerisch innovativen Frauen. Der Länderschwerpunkt lautet in diesem Jahr "China". Während der fünf Tage wird dem Publikum eine Filmauswahl von renommierten

chinesischen Regisseurinnen aber auch von Underground-Filmerinnen gezeigt, die in ihrem Heimatland zum Teil unter sehr schweren Bedingungen arbeiten. Daneben präsentiert das IFFF aktuelle Produktionen von Filmemacherinnen weltweit und bietet Fachbesucherinnen und -besuchern Workshopprogramme. Einen festen Platz im Festivalprogramm hat zudem die Nachwuchsförderung. An einem Wochenende können sich Mädchen ab 16 Jahren in der Filmbranche orientieren und ausprobieren. Zum ersten Mal mit dabei ist die neue Geschäftsführerin Christina Essenberger, die im August 2007 Anne Schallenberger abgelöst hat.

Detailliertere Informationen finden Sie auf den Internetseiten des Internationalen Frauenfilmfestivals www.frauenfilmfestival.eu.

Stipendien für Bildende Künstlerinnen mit Kindern

Zum sechsten Mal vergibt das Land Nordrhein-Westfalen in diesem Jahr fünf Stipendien für Bildende Künstlerinnen mit Kindern. Das bundesweit einmalige Stipendium berücksichtigt die Lebensbedingungen von Künstlerinnen, die durch ihre Kinder weitgehend an ihren Wohnort gebunden sind. Die Stipendiatinnen erhalten ab dem 1. August fünf Monate lang 1.000 Euro. Bewerben können sich in Nordrhein-Westfalen lebende und arbeitende Bildende Künstlerinnen mit mindestens einem Kind unter 14 Jahren. Einsendeschluss für die Bewerbungsunterlagen ist der 27. Mai 2008.

Den Download des Bewerbungsformulars finden Sie auf den Internetseiten des Frauenkulturbüros NRW www.frauenkulturbuero-nrw.de unter "Stipendien".

Künstlerinnenpreis für herausragende Choreografin

Mit dem auf 10.000 Euro dotierten Künstlerinnenpreis des Landes Nordrhein-Westfalen wird in diesem Jahr eine herausragende Choreografin in der Sparte Zeitgenössischer Tanz gewürdigt. Der Förderpreis in Höhe von 5.000 Euro geht an eine Nachwuchschoreografin. „Nordrhein-Westfalen ist eines der führenden Tanzländer Deutschlands“, erklärte Staatssekretär Heinrich Grosse-Brockhoff zur Auslobung des Preises, "unübersehbar wird unsere Tanzszene von Frauen geprägt." Dennoch sei Pina Bausch die einzige künstlerische Leiterin eines bekannten Tanztheaters in Nordrhein-Westfalen. Frauenminister Armin Laschet betonte: "Mit der Auslobung des Preises im Bereich Tanz/Choreografie wollen wir

die Aufmerksamkeit verstärkt auf die Leistungen von Choreografinnen lenken." Der vom Frauenkulturbüro NRW e. V. organisierte Künstlerinnenpreis wird jedes Jahr in einer anderen Kunstsparte vergeben. Einsendeschluss für Bewerbungen ist der 16. Mai 2008.

Weitere Informationen sowie Bewerbungsunterlagen sind erhältlich beim Frauenkulturbüro NRW www.frauenkulturbuero-nrw.de unter "Preise".

Ausstellung "FrauenWelten": Internationale Karikaturen

Internationale Karikaturen über die mitunter sehr abstrusen Alltagserlebnisse von Frauen sind jetzt in einer Wanderausstellung zu sehen. Mit feiner Ironie und spitzer Feder wird in den Zeichnungen gezeigt, wie Frauen in verschiedenen Ländern der Welt ihr Leben gestalten, welche Perspektiven und Lebensstrategien für sie möglich und unmöglich sind. Da ist zum Beispiel eine Szene, in der ein Mann ein Ehepaar um die Hand seiner Tochter bittet. Hinter seinem Rücken hat er den wahren Grund seines Ansinnens versteckt: Bügel-eisen, Staubsauger, Besen, Kochtopf und Geschirr. Die Exponate sind aus einem internationalen Karikaturenwettbewerb hervorgegangen, an dem sich 375 Künstlerinnen und Künstler aus 70 Ländern beteiligt haben. Für 2008 sind noch Termine frei, zu denen die Ausstellung ausgeliehen werden kann.

Alle weiteren Informationen finden Sie unter www.exile-ev.de unter "Ausstellungen".

■ **IMPRESSUM**

Herausgeber:

Ministerium für Generationen, Familie,
Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation
Horionplatz 1, 40213 Düsseldorf
Tel. 0211 8618-50
info@mgffi.nrw.de
www.mgffi.nrw.de



"Wir Frauen in Nordrhein-Westfalen" ist der Newsletter des Portals "frauenrw.de".

Redaktion:

Dr. Susanne Keil
E-Mail: redaktion@frauenrw.de

"frauenrw.de" ist ein Projekt des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.

Projekt-Ansprechpartnerin:

Lisa Fuest
E-Mail: mgffi@frauenrw.de

Projektbetreuung:

Frauen und neue Medien e.V.
Ines Holthaus, Nathalie Türich, Dr. Susanne Keil
Sauerländer Weg 2a
48145 Münster

Tel.: 0251 - 67 49 83 44
Fax: 0251 - 484 17 61
E-Mail: kontakt@frauenrw.de